

PROGRAMM

09.00 Einlass und Besuch der Ausstellung

PLENUM

- 09.30 Begrüßung und Keynote**
Dipl.-Ing. Arch. Peter-M. Friemert, ZEBAU GmbH
- 09.50 Die Bedeutung von Quartierskonzepten bei der energetischen Stadtsanierung – bisherige Erfahrungen mit dem KfW Programm**
Joachim Seeger, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
- 10.20 Hamburg: Quartiersbezogene energetische Ziele im Spiegel der Wohnungsbaupolitik**
Matthias Kock, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg
- 10.45 Energietechnisches Portfolio – Management in Wohnungsunternehmen**
Eberhardt Hinz, IWU - Institut Wohnen und Umwelt GmbH
- 11.30 Die Bahnstadt Heidelberg – 116 Hektar Erfahrungen mit Stadt der Zukunft?**
Alexander Krohn, Umweltamt Stadt Heidelberg
- 12.00 Das energieeffiziente Quartier: Nachhaltige Versorgungsmodelle oder steigende Gebäudeenergieeffizienz?**
Dr. Helmuth Groscurth, arhenius Institut Hamburg

12.30 Mittagspause und Besuch der Ausstellung

THEMENBLOCK A1: DIE ZUKUNFT IM NEUBAUQUARTIER

- 14.00 Leitziel Plusenergie-Quartier: das Garstedter Dreieck Norderstedt**
Herbert Brüning, Amt Nachhaltiges Norderstedt
- 14.30 Klimafreundliche Mobilität in der Stadt – ein Statusbericht**
Peter Lindlahr hySOLUTIONS GmbH
- 15.00 Energiestrategie 2020 für Berlin – Adlershof**
Uta Lymar, B.&S.U. Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH

15.30 Pause und Besuch der Ausstellung

THEMENBLOCK A2: VERSORGUNG UND ENTSORGUNG

- 16.00 Entsorgung und Recycling von Baustoffen – Aktuelle und zukünftige Herausforderungen**
Dr. Henner Buhck, Buhck Umweltservices GmbH & Co. KG Hamburg
- 16.30 Quartiersversorgung mit Wärme und Mieterstrom**
Frank Martin Jarmer, Urbana Energiedienste GmbH
- 17.00 Heizen und Kühlen mit den Abwasserströmen unserer Städte und Kommunen – Erfahrungen, Technik und Wirtschaftlichkeit aus über 50 Projekten**
Mark Biesalski, Uhrig Kanaltechnik GmbH

17.30 Veranstaltungsende



THEMENBLOCK B1: DIE ZUKUNFT IM BESTAND

- 14.00 Effizienzhaus Plus im Altbau – Wettbewerb in Neu-Ulm: Konzept I: Die Außenfassade als Klimahülle**
Christian Bergmann, Büro Werner Sobek Stuttgart GmbH
- 14.30 Konzept II: Der behutsame Umgang mit dem Bestand**
Ruben Lang, o5 architekten bda raab hafke lang, Frankfurt am Main
- 15.00 Energiemanagement der Zukunft – HAW Hamburg setzt auf Energie-Einspar-Contracting**
Carsten Wittkop, Siemens AG, Building Technologies

15.30 Pause und Besuch der Ausstellung

THEMENBLOCK B2: MODERNISIERUNG IM QUARTIER

- 16.00 Energetische und konstruktive Ertüchtigung der denkmalgeschützten Reichardtblöcke in Hamburg-Altona. Verschiedene Herangehensweisen – mit Diskussion**
Joachim Schreiber, Sachverständiger für Schäden an Fassaden und Mauerwerk; Dipl. Ing. Thomas Saath, Technischer Leiter, Altona; Dipl. Ing. Arch. Jan Saxler, Sachverständiger für Schäden an Gebäuden und energetische Sanierungsplanung, Dipl. Ing. Arch. Klaus Giffey, Sachverständiger für Gebäudesanierung
- 17.00 Klimaschutz in Kommunen – Unterstützung für klima-aktive Kommunen und die, die es werden wollen**
Britta Sommer B.A., Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

ANMELDUNG

☐ Ich melde mich hiermit verbindlich zum Fachforum „Energieeffiziente Stadt - vom Gebäude zum Quartier“ am 23. September 2014 an und überweise den Teilnahmebetrag **bis spätestens 16. September 2014**. Bankverbindung ZEBAU GmbH:
IBAN: DE 30 2004 0000 0631 3993 01
BIC: COBADEFFXXX, Commerzbank Hamburg
Als Verwendungszweck geben Sie bitte „Fachforum Energieeffiziente Stadt“ und Ihren Namen an.

Die Anmeldung wird nicht extra bestätigt. Bei Verhinderung kann jederzeit ein Ersatzteilnehmer gestellt werden.

Teilnahmebeitrag (inkl. Catering): € 120,-
Frühbuchertarif bis 26. August 2014*: € 99,-
Teilnahmebeitrag für Studierende: € 65,-
*Zahlungseingang zählt

Bitte entscheiden Sie sich für jeweils einen Themenblock aus dem Nachmittagsprogramm und kreuzen Sie an, welche Sie besuchen möchten (begrenzte Anzahl der Plätze, die Reihenfolge der Anmeldungen zählt):

Themenblock 1 ab 14 Uhr	☐ A1	☐ B1
Themenblock 2 ab 16 Uhr	☐ A2	☐ B2

Name, Vorname, Titel

Büro, Firma, Institution

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

Wir werden mit ☐ Personen teilnehmen

Datum, Unterschrift

Bitte deutlich und vollständig ausfüllen und per Rückfax (040-38038429) zusenden. Programm und Anmeldung auch online unter www.zebau.de.

HAMBURGER FACHFORUM

ENERGIEEFFIZIENTE STADT - VOM GEBÄUDE ZUM QUARTIER

Eine erfolgreiche Umsetzung der nationalen und internationalen Klimaschutzziele ist maßgeblich von dem Energieverbrauch städtischer Siedlungsräume abhängig. Historisch bedingt stand bisher die energetische Betrachtung einzelner Gebäude im Fokus.

Dabei bieten insbesondere der Einsatz und die Vernetzung von neuen Technologien auf Quartiers- bzw. Stadtteilebene wachsende Potentiale für die Wirtschaftlichkeit, die Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien - stellen aber zugleich die Planer vor neue Herausforderungen.

Das diesjährige Fachforum widmet sich dem Thema „Energieeffiziente Stadt - vom Gebäude zum Quartier“. Dabei ist die Betrachtung der einzelnen Gebäude nicht zu vernachlässigen, sondern um die Aspekte der Nutzung von nachbarschaftlichen Synergieeffekten und des Aufbaus von Versorgungsstrukturen zu erweitern.

Ein erfolgreiches Konzept erfordert also integrales und interdisziplinäres Denken und Handeln seitens der Akteure aus Politik und Verwaltung, Industrie, Energie- und Wohnungswirtschaft sowie der Planer und Architekten.

Das Fachforum zeigt aktuelle Praxisbeispiele, bei denen vorbildhaften Städten und Gemeinden der Quartiersumbau gelungen ist, wie sich Bestandsgebäude auf ein hohes energetisches Niveau modernisieren lassen und wie Neubauten vom Energieverbraucher zum Energieerzeuger werden.

Eine Ausstellung innovativer Technologien und Dienstleistungen ergänzt das Veranstaltungsprogramm und bietet zusätzlichen Raum für Austausch und Netzwerkarbeit.

Weitere Informationen und das ausführliche Programm auf www.zebau.de

ZIELGRUPPE

Stadtplaner, Architekten, Ingenieure, Fachplaner, Qualitätssicherer und Energieberater sowie Vertreter aus Politik, Verwaltung, Verbänden der Bauwirtschaft, Wohnungs- und Bauunternehmen

VERANSTALTER

 ZEBAU - Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt GmbH
Große Elbstraße 146, 22767 Hamburg
fon 040 380 384 0 fax 040 380 384 29
info@zebau.de www.zebau.de

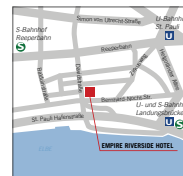
INFO

ZEIT

Dienstag, 23. September 2014, von 9.00 bis 17.30 Uhr

ORT

Empire Riverside Hotel,
Bernhard-Nocht-Straße 97, 20359 Hamburg



ANREISE

Wir empfehlen die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: mit dem Bus 112 bis Haltestelle St. Pauli Hafenstraße (ca. 2 min Fußweg), mit der S1 oder S3 bis zum S-Bahnhof Reeperbahn (ca. 8 min Fußweg) oder mit der U3 oder den Fähren bis Landungsbrücken (ca. 11 min Fußweg).

FORTBILDUNGSANERKENNUNG

Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes (8 Einheiten)
Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein
Brandenburgische Architektenkammer
Architektenkammer des Saarlandes

Details und Informationen zu weiteren Fortbildungsanerkennungen finden Sie auf www.zebau.de.

IN KOOPERATION MIT



AUSSTELLER UND SPONSOREN



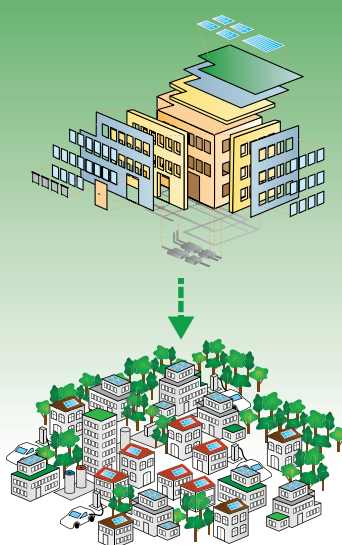
MEDIENPARTNER

DETAIL

HAMBURGER FACHFORUM

Energieeffiziente Stadt - vom Gebäude zum Quartier

Dienstag, 23. September 2014



 www.zebau.de

PLENUM

Die Bedeutung von Quartierskonzepten bei der energetischen Stadtsanierung – bisherige Erfahrungen mit dem KfW Programm
Joachim Seeger, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Neue Impulse für mehr Energieeffizienz im Quartier setzt das KfW-Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“. Zur Erreichung der Klimaschutzziele bis 2020 bzw. 2050 sind Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in allen rd. 12.000 Kommunen Deutschlands und ihren Quartieren erforderlich. Ohne ihr Engagement sind die hochgesteckten Klimaschutz- und Energieeffizienzziele nicht erreichbar. Das Programm „Energetische Stadtsanierung“ setzt mit der Förderung integrierter Quartierskonzepte zum Zweck der Steigerung der Energieeffizienz der kommunalen Gebäude und Infrastruktur bedeutende Akzente, auch um Energieeinsparung und Baukultur besser zu verknüpfen. Das Programm stellt Zuschüsse für die Erstellung solcher Konzepte bereit und übernimmt anteilig Kosten für einen sog. Sanierungsmanager. Das Programm fördert auch investive Maßnahmen in die Infrastruktur. Hierfür stehen zinsvergünstigte Darlehen der KfW für Investitionen zur nachhaltigen Verbesserung der Energieeffizienz der kommunalen Versorgungssysteme zur Verfügung.

Hamburg: Quartiersbezogene energetische Ziele im Spiegel der Wohnungsbaupolitik

Matthias Kock, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg
Der Masterplan Klimaschutz Hamburg 2013 beschreibt den Weg zu einer klimafreundlichen Stadt 2050. Hamburg fördert durch seine Immobilienpolitik die nachhaltige und klimagerechte Entwicklung von Stadtteilen und Quartieren und unterstützt ein aktives kommunales Quartiersmanagement. Dieser Vortrag beschreibt, wie Hamburg die integrale Planung voran bringt, die Erfordernisse von Klimaschutz und -anpassung verstärkt in die räumliche Planung einbezieht und im Rahmen eines integrierten Stadt(teil)entwicklungsmanagements Szenarien für eine klimafreundliche Stadtentwicklung erarbeitet.

Energetisches Portfolio – Management in Wohnungsunternehmen
Eberhardt Hinz, IWU - Institut Wohnen und Umwelt GmbH

Die professionell-gewerblichen Anbieter stellen in Deutschland zwar die kleinste Gruppe der Akteure des Wohnungsmarktes. Auf Grund der von ihnen gehaltenen Bestände spielen sie aber eine entscheidende Rolle in der deutschen Immobilienwirtschaft. Eine umfassende qualitative Anpassung des Wohnungsbestandes ist auch zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels und der Energieeinsparung erforderlich. Dabei verfolgen die Wohnungsunternehmen in Abhängigkeit zu ihrer Rechtsform unterschiedliche Investitionsstrategien, die auch Einfluss auf das Quartier haben. Vor dem Hintergrund energiepolitischer Zielsetzungen wird im Vortrag ein möglicher Weg zum Einstieg in ein energetisches Portfolio-Management skizziert, um den heutigen „Flottenverbrauch“ abzuschätzen und realistische Einsparpotentiale ableiten zu können.



Die Bahnstadt Heidelberg – 116 Hektar Erfahrungen mit der Stadt der Zukunft?
Alexander Krohn, Umweltamt Stadt Heidelberg

Als jüngster Stadtteil Heidelbergs wird die Bahnstadt komplett im Passivhaus-Standard gebaut. Grundlage hierfür ist ein umfassendes Energiekonzept, das parallel zu den städtebaulichen Konzepten und anderen Fachkonzepten entwickelt und vom Heidelberger Gemeinderat beschlossen wurde. Auch international gewinnt die Bahnstadt immer mehr an Beachtung und behauptet sich als eines der innovativsten Stadtentwicklungsprojekte unserer Zeit. Das Projekt zeigt, wie eine weitsichtige Planung der lokalen Behörden zu einem hohen Maß an Energieeffizienz und damit zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen kann.

Aktuell ist die Wohnbebauung des ersten Bauabschnitts mit Wohnungen für 1.500 Menschen fertiggestellt. Die Heidelberger Bahnstadt wurde für ihren Vorbildcharakter mit dem Passive House Award 2014 ausgezeichnet.

Präsentiert werden Erfahrungen, die die Stadt Heidelberg bei der Umsetzung des Vorbildprojektes gemacht hat, sowie sinnvolle Kooperationen, Stellschrauben und Hindernisse bei der Umsetzung.



Das energieeffiziente Quartier: Nachhaltige Versorgungsmodelle oder steigende Gebäudeenergieeffizienz?

Dr. Helmut Groscurth, arrhenius Institut Hamburg

Der Gebäudesektor muss einen ganz wesentlichen Beitrag dazu leisten, die für den Klimaschutz gesetzten nationalen Ziele zu erreichen. Daher gilt es den Primärenergieverbrauch zu reduzieren. Es ist notwendig, Gebäudestandards und optimierte Wärmeversorgung bereits bei der Bauleitplanung mitzudenken und zu verankern. Im Rahmen des Planungsprozesses kommt es jedoch häufig zu Interessenkonflikten zwischen den Beteiligten, ihnen fehlt eine objektive Entscheidungsgrundlage unter Berücksichtigung aller Vorgaben aus objektbezogenen Gebäudeenergieeffizienzstandards, quartiersbezogenen Wärmeversorgungsmodellen einschließlich der Nutzung erneuerbarer Energien und der prognostizierten Wärmepreisentwicklung für den Betrieb. In diesem Vortrag werden die zentralen Erkenntnisse aus mehreren untersuchten Quartieren (Neubau und Bestand) aufgezeigt.

THEMENBLOCK A1: DIE ZUKUNFT IM NEUBAUQUARTIER

Leitziel Plusenergie-Quartier: das Garstedeck Norderstedt
Herbert Brünning, Amt Nachhaltiges Norderstedt

An der nördlichen Siedlungsgrenze des Stadtteils Garstedt soll ein attraktives, innovatives und familienfreundliches Wohnquartier für insgesamt 2.000 Bürger entstehen. Als Leitziel wurde die Entwicklung eines Plusenergie-Quartiers ausgegeben, das durch ein intelligentes Energiekonzept eine höhere Energieerzeugung als Energieverbrauch im Planungsgebiet erzielen soll. Das nachhaltige und innovative Quartier soll die Nutzung von erneuerbarer Energie und Elektromobilität verbinden. In einem städtebaulichen-hochbaulichen Gutachterverfahren hat die Stadt Norderstedt gemeinsam mit dem Projektentwickler einen Wettbewerb ausgeschrieben. Es wird das schlüssige Gesamtkonzept des Wettbewerbssiegers vorgestellt und aufgezeigt, wie die Entwicklung des Quartiers weitergeführt wird.

Klimafreundliche Mobilität in der Stadt – ein Statusbericht

Peter Lindlahr hySOLUTIONS GmbH

Wie in den meisten Metropolen ist das wachsende Verkehrsaufkommen auch in Hamburg ein Problem. Die Stadt Hamburg setzt gemeinsam mit einigen Partnern ein ambitioniertes Programm für einen zügig wachsenden Ausbau der Elektromobilität um. Dieses beinhaltet neben der steigenden Zahl von Elektrofahrzeugen und Ladesäulen auch die rechtzeitige Umstellung auf innovative Ladesysteme für ein schnelles Laden von E-Fahrzeugen.

Mit Projekten wie Hamburg – Wirtschaft am Strom oder den e-Quartieren Hamburg werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt und unterschiedliche Zielgruppen angesprochen.

In diesem Beitrag werden Erkenntnisse aus den oben genannten Projekten dargestellt und geeignete Herangehensweisen für Kommunen aufgezeigt, um die entscheidenden Voraussetzungen für Elektromobilität zu schaffen.

Energiestrategie 2020 für Berlin – Adlershof

Uta Lynar, B.&S.U. Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH

In Berlin – Adlershof wird seit 1991 ein Wissenschafts- und Technologiepark auf- und ausgebaut. Auf einer Gesamtfläche von 460ha sind heute 16 wissenschaftliche Institute und mehr als 1000 Unternehmen tätig. Bis zur vollständigen Standortausstattung werden sich sowohl die genutzte Fläche, als auch die Zahlen der Beschäftigten, Studierenden und Anwohner signifikant erhöhen. Das zieht unweigerlich eine Erhöhung des ohnehin schon sehr hohen Energiebedarfs mit sich. Wie kann ein Standort mit derart hohem Energiebedarf energieeffizient werden? Um diese Frage zu beantworten, wird ein integriertes Energiekonzept umgesetzt. Ziel ist: bis 2020 bzw. bis zur vollständigen Bebauung den Primärenergiebedarf im Vergleich zur Trendfortschreibung um 30 Prozent zu senken.

THEMENBLOCK B1: DIE ZUKUNFT IM BESTAND

Effizienzhaus Plus im Altbau – Wettbewerb in Neu-Ulm:

Konzept I: Die Außenfassade als Klimahülle und

Konzept II: Der behutsame Umgang mit dem Bestand

Christian Bergmann, Büro Werner Sobek Stuttgart GmbH

Ruben Lang, o5 architekten bda raab hafke lang, Frankfurt am Main

Um die Erforschung von Plusenergie-Häusern im Bestand zu unterstützen, lobte das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung den Wettbewerb „Effizienzhaus Plus im Altbau“ aus. Gegenstand des Wettbewerbs war die Entwicklung eines Sanierungskonzeptes für ein Energie-Plus-Gebäude im Altbau in Neu-Ulm. Das Team der Hochschule Ruhr-West, das Institut Energiesystem und Energiewirtschaft, mit dem Büro Werner Sobek Stuttgart GmbH und Oehler Archkom Solar Architektur sowie das Team der Technischen Universität Darmstadt, Fachbereich Architektur, Fachgebiet für Entwerfen und Energieeffizientes Bauen, mit o5 architekten bda und der ina Planungsgesellschaft entwickelten als Gewinner unterschiedliche Lösungen. Die Fertigstellung beider Konzepte erfolgt bis Ende September 2014, bevor das vergleichende Monitoring beginnt. In den Vorträgen werden die unterschiedlichen Ansätze vorgestellt und miteinander verglichen.



Energiemanagement der Zukunft –

HAW Hamburg setzt auf Energie-Einspar-Contracting

Carsten Wittkop, Siemens AG, Building Technologies

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) wurde umfassend modernisiert. Dazu hat die Hochschule ein Energie-Einspar-Contracting geschlossen, das ein Einsparpotential von ca. 28 Prozent garantiert – das entspricht ca. 500.000 € pro Jahr im Hochschulhaushalt. Damit verbunden sind außerdem 2.077 Tonnen CO₂-Reduktion. Durch die Einsparung von herkömmlichen Wartungskosten können zusätzlich sogar bis zu 720.000 € gespart werden.

Die HAW Hamburg hat zahlreiche raumluftechnische Anlagen erneuert und optimiert sowie die Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik (MSR) migriert. Die MSR regelt und steuert Gewerke übergreifend die Bereiche Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Wasser, Abwasser und Elektro. Auch die Beleuchtung wurde grundsätzlich erneuert und bereits umfangreich auf LED-Technik umgestellt. Dieser Vortrag stellt das durchgeführte Modernisierungskonzept vor und zeigt aus Nutzer und Contractor-Sicht den Mehrwert dieses Konzeptes auf.

THEMENBLOCK A2: VERSORGUNG UND ENTSORGUNG

Entsorgung und Recycling von Baustoffen –

Aktuelle und zukünftige Herausforderungen

Dr. Henner Buchek, Buchek Umweltservices GmbH & Co. KG Hamburg

Der Baustoffkreis gehört in Deutschland zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftssektoren. Er setzt jährlich rund 550 Millionen Tonnen mineralische Baustoffe ein. Der gesamte Gebäudebestand in Deutschland bindet rund 50 Milliarden Tonnen Rohstoffe, die nach Nutzungsende wieder dem Recycling zugeführt werden können (Quellen Umweltbundesamt 2013).

Für den Umgang mit Abfällen, die beim Bau und beim Abruch von Gebäuden anfallen, aber auch etwa bei Bau und Sanierung von Straßen, Gleisen oder Tunneln, gelten folgende drei Grundprinzipien: Abfallvermeidung, recyclinggerechtes Kontruieren, Bauen und Abbrechen sowie Beschränkung der Bau- und Abruchabfälle. In diesem Vortrag wird vorgestellt, welche aktuellen und zukünftigen Herausforderungen sich bei der Entsorgung und beim Recycling von Baustoffen stellen, was beim Errichten der Bauwerke zu beachten ist, um das spätere Recycling zu vereinfachen, und was aus den recycelten Baustoffen hergestellt wird.

Quartiersversorgung mit Wärme und Mieterstrom

Frank Martin Jarmer, Urbana Energiedienste GmbH

Im Falkenhagener Feld in Berlin-Spandau versorgt Urbana mit seiner KWK-Anlage rund 2.200 Wohneinheiten mit Wärme. Der dabei erzeugte Strom wurde bislang als KWK-Strom in das allgemeine Stromnetz eingespieist. Seit diesem Jahr wird der Strom im Quartier direkt als Mieterstrom angeboten – ohne das öffentliche Stromnetz zu nutzen. Dieses neue Energiestrategie ist ein Beitrag, die Energiegewende voran zu bringen und dabei bezahlbar zu halten: weg von den großen Zentralen hin zu hocheffizienten dezentralen Einheiten der Wärme- und Stromversorgung mit Vor-Ort-Verbrauch. Die Direktvermarktung des Stroms an Mieter stellt Wohnungswirtschaft und Energieversorger vor große Aufgaben, eröffnet aber auch zahlreiche Chancen für die Zukunft.

Der Vortrag zeigt auf, wie dieses Energiekonzept für Wohnungswirtschaft, Mieter und die Allgemeinheit wirtschaftlich und infrastrukturell Lösungswege für die Energiegewende und den Klimaschutz bietet.

Heizen und Kühlen mit den Abwasserströmen unserer Städte und Kommunen – Erfahrungen, Technik und Wirtschaftlichkeit aus über 50 Projekten

Mittlerweile konnten mehr als 6.000 Projekte in fast 3.000 Kommunen realisiert werden.

Unter unseren Füßen fließt ein riesiges Energiepotenzial meist ungenutzt über die Kläranlage ins nächste Gewässer. Laut einer Studie der Universität Stuttgart (Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung (IER)) könnte in Deutschland jedes zehnte Gebäude mit dieser regenerativen Energiequelle geheizt und im Sommer klimatisiert werden. Anhand der Erfahrung aus über 50 Projekten werden Grundlagen der Technik vorgestellt und aufgezeigt, wie das große Abwärmepotential in den vorhandenen Kanalnetzen wirtschaftlich nutzbar gemacht werden kann.

THEMENBLOCK B2: MODERNISIERUNG IM QUARTIER

Energetische Ertüchtigung, Reicht Blöcke, Altonaer Bauverein, verschiedene Herangehensweisen

Joachim Schreiber, Sachverständiger für Schäden an Fassaden und Mauerwerk; Dipl.-Ing. Arch. Thomas Saath, Technischer Leiter, Altona; Dipl.-Ing. Arch. Jan Saxler, Sachverständiger für Schäden an Gebäuden und energetische Sanierungsplanung; Dipl.-Ing. Arch. Klaus Giffey, Sachverständiger für Gebäudesanierung

Die denkmalgeschützten Reichardtblöcke sind ein Wohnquartier aus den 30er Jahren mit 400 Wohnungen in HH-Altona. Die Klinkerfassaden sind unterschiedlicher Bauart, teilweise Massivmauerwerk, teilweise Luftschichtmauerwerk. Die Wohnungen werden mit Gastagenheizung erwärmt. Die energetische Bilanz der Gebäude mit einem Primärenergiebedarf von 318 kWh/(m²a) ist sehr schlecht und die Heizkosten sind entsprechend hoch. Bei der energetischen Sanierung ist eine ganzheitliche Strategie zu entwickeln, die nicht nur die energetische Verbesserung und die Forderungen des Denkmalschutzes berücksichtigt, sondern auch die technisch-konstruktiven Probleme und die Rücksichtnahme auf die – meist älteren – Bewohner.

Die energetische Sanierung soll auch genutzt werden, um in den Dachgeschossen ca. 100 neue Wohnungen neu zu schaffen und um die Wohnqualität durch nutzbare Balkonanlagen zu verbessern. Die Herangehensweise zur Entwicklung einer ganzheitlichen Strategie und auch deren Varianten werden schrittweise erläutert. In dem Zuge werden u.a. auch ungewöhnliche technische Maßnahmen zur Sicherung eines instabilen Lufschichtmauerwerks z.B. mit PU-Schaum vorgestellt. Die verschiedenen Maßnahmen werden zwischen den beteiligten Fachleuten diskutiert.

Klimaschutz in Kommunen – Unterstützung für klima-aktive Kommunen und die, die es werden wollen

Britta Sommer B.A., Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Bereits seit Sommer 2008 fördert das Bundesumweltministerium (BMUB) auf Basis der „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative“ („Kommunalrichtlinie“) Klimaschutzprojekte in Kommunen. Mittlerweile konnten mehr als 6.000 Projekte in fast 3.000 Kommunen realisiert werden. Das Programm bietet eine breite Palette an Fördermöglichkeiten: Von der Erstellung über die Umsetzung von Klimaschutzkonzepten bis hin zu investiven Maßnahmen können Sie Zuschüsse beantragen – teilweise bis zu 95 Prozent. Steht Ihre Kommune noch am Anfang ihrer Klimaschutzaktivitäten, können Sie sich die Beratung durch einen externen Dienstleister fördern lassen. Das Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK) steht Ihnen bei allen Fragen rund um Ihre Klimaschutzaktivitäten zur Verfügung.